Scranton Wochenblatt.

9. Jahrgang. Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 23. Januar 1873. Nummer 4.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward.
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultationen deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags,
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 14,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier,
408 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der 6st Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen Paint-Store, welcher alle Sorten von Oelfarben sowie Tapeten und Borden enthält, zu den billigsten Preisen. 7mz72

Charles Fischer
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Reuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Affton.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Yost, 221 Lacka. Ave.,
22ag72 oder Chas. Vetter.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Ferrereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zur
Neuen zweiten National Bank.
Die beste Gallerie
im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungeölderten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3 und 4 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz5

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lackap.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grießer u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29j70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Plank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Reuffer,

Hüte, Kappen,
alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w.
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Mrs. C. Schreifer,
Putzmacherin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue, zweites Haus von der Office des „Wochenblatt," verlegt und ladet ihre früheren Kunden und das deutsche Publikum überhaupt zu zahlreichem Zuspruch ein. Alle Waaren sind neu und modern.
15f72 Mrs. C. Schreifer.
☞ Die Collektions-Office des Unterzeichneten ist ebenfalls nach demselben Gebäude verlegt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft mich Verhrende prompt bedienen.
C. Schreifer.

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave.,
zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch danken, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block,
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Menzel's Hotel,
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.
Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

☞ Geschäfts-Karten. ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser.)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt.
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j70

C. A. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Commissioner
der Vereinigten Staaten,
136 Franklinstraße, Wilkes-Barre, Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen ꝛc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Alb. Waires. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office im Wyoming Hause, Eingang an Lackawanna Avenue.
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

(Für das „Wochenblatt.)"

Die Einwanderer.

Von Dr. Fr. Wilh. Dahlmann.

Erster Theil. — Unter den Wilden.

(Fortsetzung.)

8.

Die Indianerin verläßt die Station.

Als das Indianermädchen am nächsten Morgen Schauberg traf, sagte sie: „weißer Bruder, Ihr hattet mir ein gutes und bequemes Lager bereitet, aber dennoch habe ich wenig geschlafen."

„Ei," erwiederte Schauberg, indem er das Mädchen freundlich grüßte, „wie kommt denn das?"

Die Indianerin lächelte.

„Aika war fast die ganze Nacht bei mir," sagte sie: „und da haben wir über Mancherlei geplaudert und fast kein Auge zugethan, bis der Morgen bereits im Osten tagte."

„Aika?" frug Schauberg, „wer ist Aika?"

„Das ist der Name meines Bruders," war die Antwort.

„Ah, nun weiß ich auch, wie er heißt — und wie heißt denn Ihr?"

„Hiatha, Herr."

„Und will Hiatha bei uns bleiben?"

„Vielleicht, zunächst muß ich aber noch einmal zurück zu meinem Volke gehen. Ich werde aber bald wieder kommen und unsern Häuptling mitbringen, der ein Gespräch mit dem weißen Bruder abhalten soll."

„Spricht denn der Häuptling auch englisch?"

„Jawohl, und zwar noch viel besser, als ich — er ist meines verstorbenen Vaters Bruder" — sie seufzte — „ich habe mein englisch von ihm erlernt. Wir sind von guter Abkunft und der weiße Bruder kann sich auf die braune Schwester verlassen."

Schauberg machte einige Einwendungen. Er wollte Anfangs nicht auf das Begehren des Mädchens eingehen, denn er fürchtete, sie möchte nicht wiederkommen. Hiatha ließ sich indessen nicht zum Dableiben überreden, sondern trat dicht an Schauberg heran, schaute ihm unbefangen in's Antlitz und sagte: „weißer Mann, schaut der braunen Schwester recht tief in's Auge — sie kann den Blick ertragen. In unserm Stamme lügt man nicht; wir verabscheuen die Lüge. Darum glaubt mir. Ich will ja den Knaben bei Euch lassen und Ihr dürft überzeugt sein, daß mich die Liebe zu ihm wieder zurück bringt."

Die Worte des Mädchens, noch mehr aber ihr Blick übten eine gewaltige Wirkung auf Schauberg. In allen Gattungen der Menschenwelt giebt es Personen, deren äußeres Auftreten und Erscheinen etwas vom Gewöhnlichen Abweichendes zeigt. Man nennt sie von der Natur bevorzugte Wesen, sie geben stets in ihrer äußeren Erscheinung auch ihre innere Bedeutsamkeit zu erkennen und ziehen daher gewaltig an sich, namentlich reinere Naturen, gerade wie der Magnet auf das reinste Eisen die größte Anziehungskraft ausübt. Daß Schauberg zu den reineren Naturen gehörte, brauchen wir dem Leser nach dem bereits Erzählten wohl nicht zu versichern. Hiatha zog ihn an. Sie war schön, ja noch mehr als dies — sie war der Liebreiz, die Anmuth selber. Schon ihre ganzen Bewegungen hatten etwas Besonderes an sich, sie waren von der entschiedensten Einfachheit, ohne Ziererei und Affectation, also natürlich und gerade deshalb um so reizender. Konnte Schauberg Mißtrauen in dieses Wesen setzen? Nein. Im Gegentheil, er faßte Vertrauen zu ihr und Wohlwollen, und vom Wohlwollen bis zur Liebe ist der Weg nicht weit. — Er mußte ihrem Wunsche nachgeben.

„Hiatha," sagte er, „Ihr mögt gehen," und als nun auch Aika und Jim, die indessen eingetreten waren, seinen Ausspruch gut hießen, da erschien ihm der Dank des Indianermädchens um so viel wohlthuender und er beschloß, sich ihrer nach ihrer Zurückkunft ganz und gar anzunehmen und aus dem armen Heidenmädchen eine Christin zu machen. „Aber," fuhr er fort, als ob er jetzt erst bemerkt hätte, wie ärmlich sie bekleidet war, „so darf Hiatha nicht gehen; sie muß vorher Kleider haben."

Sie blickte unwillkürlich auf ihre Lumpen und erröthete, aber nicht aus Stolz, sondern aus Schamhaftigkeit, denn die Lappen waren nicht hinreichend, um den ganzen Körper zu bedecken.

„Der weiße Bruder ist sehr gütig," sagte sie — „Hiatha ist sehr arm — unser Stamm hat Alles verloren."

„Jim," sagte Schauberg zu seinem Neger, „getraust Du Dir wohl aus einem der langen Militärmäntel, die uns die Regierung für die Indianer zur Verfügung gestellt hat, ein Kleid für unsre braune Schwester zu machen?"

Jim lächelte, warf einen flüchtigen Blick auf die Indianerin und erwiederte: „Yes sir, wenn es Hiatha zufrieden ist." Diese lächelte ebenfalls und war gerne einverstanden.

„Dann nimm so viele Mäntel, wie nothwendig und mache ein hübsches Ueberkleid mit weiten Aermeln," sagte Schauberg.

„Aber das wird einen ganzen Tag in Anspruch nehmen," sagte Jim, holte sein Zollmaß und legte es dann an die hübschen Formen des Mädchens, um das Kleid gut passend zu machen. Diese ließ es sich mit Vergnügen gefallen und sagte, sie wolle, während er am Kleide arbeite, für ihn mit Beihülfe Aikas die Hausarbeit verrichten. Schauberg lachte und hatte seine Freude daran und der Neger erwiederte: „wenn sie hübsch artig wäre und bald wieder zurückkehre, so wolle er ihr das Kleidermachen lehren und ihr zeigen, wie man Nadel und Zwirn zu handhaben habe." Die Indianerin hatte bald alle Furcht vor dem Schwarzen verloren; dieser holte nun mehrere Mäntel von hellblauer Farbe, zerschnitt dieselben nach Maß und gab sich dann flink mit Nadel und Zwirn an die Arbeit und spät Abends war das Kleid fertig. Es paßte vortrefflich. Am nächsten Morgen warf Hiatha dasselbe über. Es schloß ganz anmuthig um die Hüften und war künstlich mit einer Schärpe und sogenannter Schneppe verziert. Die Aermel waren ebenfalls hübsch, oben enge und unten weit und dazu mit Band besetzt, kurz und gut Jim, hatte sein Meisterstück gemacht und wurde von Hiatha, die sich sehr über das Kleid freute, und auch von seinem Herrn tüchtig gelobt.

Nach dem Frühstücke fand nun eine echt indianische Abschiedsscene zwischen Bruder und Schwester statt. Dann wurde auch Schauberg und dem Neger Adieu gesagt und fort eilte Hiatha in ihrem neuen Kleide, den Zelten ihres Volkes entgegen. Alle schauten der flüchtig Dahineilenden noch lange nach, namentlich Schauberg. Als sie eine Zeitlang auf einem schmalen Fußpfade geraden Weges dahingeeilt war, machte sie plötzlich eine Wendung und ging links in's Gebüsch hinein, wo sie allmälig den sie verfolgenden Blicken entschwand. Schauberg ging nun in seine Stube zurück, während Jim und Aika sich in einem Nebenzimmer beschäftigten. „Ein hübsches Mädchen," murmelte er, als er sich auf einen Stuhl niedergelassen hatte und nach einer Pfeife langte, die nahe daneben angelehnt stand, „Marie, deine Prophezeihung, daß ich am Ende gar noch eine Indianerin heirathe — kann in Erfüllung gehen, wenn Hiatha nur wieder zurück kehrt, und das bezweifle ich kaum."

9.

Die Rückkehr.

Schauberg hatte sich nicht getäuscht; Hiatha kam wieder. Es waren nur einige Tage vergangen, da kehrte sie zurück. Aber nicht allein, sondern in zahlreicher Begleitung; der Häuptling und sein ganzer Tribe war bei ihr; zahlreiche Indianer, Männer, Weiber und Kinder. Schauberg war recht froh, Hiatha wieder zu sehen, nicht minder Aika und der Neger. Aber etwas unheimlich wurde es dem Erstern doch zu Muthe, als er die große Anzahl Indianer vor sich sah, davon die Männer mit Theilen ihrer abgebrochenen Wigwams und die Frauen mit von Binsen geflochtenen Körben, darin die Einen ihre Säuglinge und Andre allerlei andere Sachen gepackt hatten, auf ihren Rücken geschnallt, belastet waren. Indessen, ein schärferer Blick auf die große braune Schaar, die weder Tomahawk noch Scalpirmesser, wenigstens nicht in böswilliger Absicht, mit sich führten, überzeugte ihn, daß keine Gefahr im Verzuge sei, selbst wenn Hiatha, die ja sein ganzes Vertrauen besaß, ihn nicht so äußerst freundlich begrüßt hätte.

Der Häuptling, auf dessen Haupt ein vortrefflicher Federbusch prangte, trat jetzt Namens Aller vor, verbeugte sich dreimal respectvoll vor Schauberg und sagte: „wir danken dem weißen Bruder für die freundliche Aufnahme unsrer Schwester Hiatha. Wir wünschen Euch viel Heil vom großen Geist da droben und hoffen, daß Ihr unsern Bitten willig Gehör leiht. Die Instructionen des weißen Bruders sind uns bekannt. Der Commandeur des Forts hat sie uns mitgetheilt und wir wollen nun mit der Regierung völlig Frieden machen. Mein Tribe gehört zu den ursprünglichen Aravapa Apaches Indianern und der große Geist hat uns schwer heimgesucht. Schon seit Jahren sind wir nicht mehr auf dem eigentlichen Kriegspfade gewesen, seit wir am Salt River vor langer Zeit total aufs Haupt geschlagen wurden und unsere besten Männer verloren. Flüchtig und elend, arm und verlassen irren wir seitdem im Lande umher. Ja, weißer Bruder, ich und mein Volk haben keine eigentliche Heimath mehr und können uns auch keine schaffen, da alle unseren früheren Besitzungen bereits von Weißen eingenommen sind, Infanterie uns überall umzingelt und jetzt auch noch die Cavallerie dazu gekommen ist, die wir namentlich fürchten."

Schauberg, der aufmerksam zugehört hatte, sagte: „Der braune Bruder ist mit seiner Schaar willkommen. Uebrigens scheint er aber nur der Gewalt der Waffen gewichen zu sein. Kommt er denn auch mit einem versöhnlichen Herzen?"

Der Häuptling legte seine Rechte auf die Brust, wies dann auf Hiatha und erwiederte: „fragt diese, unsre Schwester."

„Ja," sagte diese, „der weiße Bruder kann dem Häuptling vertrauen — wir meinen es gut."

„Wenn das der Fall ist," versetzte Schauberg, sich an den Häuptling wendend, „so könnt Ihr mit Eurem Tribe dort in's weiße Gebirge ziehen" — er wies nach einem etwas entfernten Punkt von der Station, „dort ist Raum genug für Euch Alle — Hiatha aber kann hier bleiben."

Der Häuptling lehnte dies Anerbieten ab. „Wir finden kein Mescal dort, weißer Bruder," sagte er, „behaltet uns bei Euch und Ihr könnt überzeugt sein, daß wir den Frieden nicht brechen."

Schauberg dachte eine Weile nach. Er musterte mit seinen Blicken nochmals die braune Schaar und konnte in keinem der Gesichter Hinterlist oder Tücke entdecken. Alle sahen ihn flehend an und namentlich Hiatha, die sich vorgenommen hatte, sich für ihren Stamm in's äußerste Mittel zu legen. Was war es, das das braune Mädchen bewegte, so äußerst muthig für ihr Volk aufzutreten? War es die Gastfreundschaft, die ihr Schauberg erwiesen hatte? diese trug allerdings viel dazu bei, aber namentlich und ganz besonders war es ein inneres Gefühl, das ihr sagte: er kann deinen Bitten nicht widerstehn.

Und so war's auch. Die merkwürdige Anziehungskraft, die Hiatha, ohne daß sie es eigentlich wollte, auf ihn ausübte, verbunden mit dem wirklichen Mitleiden, das er für die armen verlassenen Wilden hegte, bestimmten ihn, auf das Begehren des Häuptlings einzugehen. „Ich will es versuchen, dachte er, und vielleicht gelingt es mir, den ganzen Tribe zu civilisiren."

Er wandte sich jetzt wieder an den Häuptling, der ernst und schweigend der Entscheidung harrend da stand.

„Ich habe zwar keine directe Befugniß," sagte Schauberg, „Euch Alle hier zu halten, obwohl dort im Thal Platz genug für Euch ist. Ihr könnt Euch aber einstweilen dort niederlassen, Eure Zelte aufschlagen und ich will Euch und Euer Volk so lange ernähren, bis ich Eure Wünsche der Regierung mitgetheilt und weitere Instructionen erhalten habe."

Diese Antwort gefiel dem Häuptling und er übersetzte sie sofort seinen Leuten, die bereits aus seinen Gebärden das Eine und Andre gelesen hatten. Alle waren noch erfreut und gaben ihr Wohlgefallen durch laute „Ughs" und andre Ausrufe kund. Sie wollten sofort die Station verlassen und sich da unten einrichten, aber Schauberg bedeutete sie noch dazubleiben. Alle lagerten sich nun um die Station herum auf die Erde, die mit frischem grünen Rasen bedeckt war, und Schauberg ließ durch seinen Neger und Aika Erfrischungen, bestehend in Brod, Fleisch und Wasser mit Milch vermischt, denn es waren zwei Kühe auf der Station herbei bringen, wobei Hiatha ungeheuer behülflich war. Während der Zubereitung der Erfrischungen lagerte sich Schauberg neben dem Häuptling und unterhielt sich mit ihm. Dieser holte im Verlauf des Gesprächs eine lange Thonpfeife aus seinem Ranzen hervor, stopfte Taback hinein, zündete an und that mehrere kräftige Züge daraus. Darauf überreichte er sie seinem Gesellschafter, der ebenfalls tüchtig daraus rauchte und als er sie dem Häuptling zurückgegeben hatte, ließ dieser sie im ganzen Kreise umher gehen. Während dem hatte Jim das Essen bereitet und nahte sich bereits mit den ersten Portionen, aber merkwürdiger Weise bot keiner der Indianer auch ihm die Pfeife an, bis Schauberg den Häuptling darauf aufmerksam machte und dieser, wenngleich mit einigem Widerstreben, dem Neger die Pfeife darreichte und nun war Friede mit Jedem geschlossen.

Es wurde nun tüchtig zugegriffen und der Vorrath an Lebensmitteln auf der Station erhielt eine große Lücke. „Aber das thut nichts," entgegnete Schauberg seinem Neger, der ihn darauf aufmerksam machte, „Onkel Sam hat uns hierher geschickt und wird auch weiter für uns sorgen." Nachdem nun sämmtliche Indianer mit ihren Familien gesättigt waren, was eine geraume Zeit in Anspruch nahm, standen Alle auf, griffen nach den abgelegten Bündeln und Körben und wanderten dann einige hundert Schritte weiter nach unten in's Thal, wo sich eine, eine Quadratmeile Umfang enthaltende Ebene befand, um dort ihre vorläufige Wohnungen zu errichten.

Schauberg schrieb darauf einen langen ausführlichen Bericht an die Regierung, theilte ihr die Wünsche der Indianer und seine eigenen Pläne mit und sandte dann Jim noch an demselben Tage mit dem Schreiben nach dem Fort, von wo aus es bald weiter nach Washington befördert wurde. Vierzehn Tage später hatte er schon Antwort und zugleich die erwünschte Bewilligung für die Indianer, mit dem Zusatz, daß er Alle aufnehmen solle, die sich in ähnlicher Weise an ihn wendeten. Nach vierzehn Tage später wurde er auch von der Regierung vollständig in den Stand gesetzt, Alles für die Indianer zu thun, was er für gut fand. Es langte eine ganze Ladung Kisten mit Bekleidungsgegenständen, Kochgeschirre und Handwerksgeräthen, so wie eine große Anzahl Fässer mit Lebensmitteln an. Niemand war froher, als Schauberg, aber auch Hiatha, die ihm fleißig beim Auspacken behülflich war.

10.

Verwirklichte Pläne.

Es wurde nun tüchtig Hand an's Werk gelegt. Der Oberst kam jetzt eifriger herüber und half Schauberg überlegen, auch jener Cavallerie Officier und einige wohlmeinende Ansiedler kamen oft und halfen mit, und die Station, die noch kurz vorher so ruhig gewesen war, wurde jetzt ein Ort äußerst bewegten Lebens, wobei Schauberg sein Leimweh fast gänzlich verlor. Zunächst mußten für die Indianer ordentliche Holzhäuser gebaut werden;

(Siehe 4. Seite.)